

# Sozialpädagogische Didaktik – das fachliche Grundrüstzeug



Daniel Murer, Coach,  
Organisationsberater, Super-  
visor BSO (mit Heike Kämel,  
Dr. phil. und Manuela Kessler,  
lic. phil.)

## Inhaltliche Grundlagen

«Didaktik ist die Lehre von Organisation von Lehr- und Lernprozessen» (Burgheim 2002, 13). Unter Sozialpädagogischer Didaktik verstehen wir die Organisation von Lehr- und Lernprozessen in der sozialpädagogischen Praxis: Wie können sozialpädagogische Fachpersonen die Lernprozesse ihrer Klientenschaft fachlich sinnvoll gestalten?

Als ersten Anhaltspunkt können wir folgende Zielrichtung formulieren: Die Studierenden sollen im Fach Sozialpädagogische Didaktik fallbezogen professionell sozialpädagogisch arbeiten können. – Als zweiten Anhaltspunkt können wir vom Rahmenlehrplan Sozialpädagogik ausgehen: Der erste zentrale Arbeitsprozess beschreibt, welche Kompetenzen sozialpädagogische Fachpersonen ausweisen müssen, um «Menschen bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen begleiten» (SPAS 2007, 8) zu können. Dabei zeigt sich die Methodenkompetenz «in der eigenständigen und selbstverantwortlichen Planung, Durchführung und Auswertung fachlich abgestützter und situativ angepasster Entwicklungsprozesse» (SPAS 2007, 8).

Die Studierenden sollen zu Beginn der Ausbildung mittels der verschiedenen Schritte der Sozialpädagogischen Didaktik in ein zentrales Verfahren ihrer professionellen Arbeit eingeführt werden. Sie sollen das Vorgehen auf der Ebene des Einzelfalls kennen lernen und üben können. Sie erhalten dafür Grundlagenwissen zu Aspekten des Erziehens und der

menschlichen Entwicklung. Dazu werden sie in verschiedene methodische Hilfsmittel eingeführt: Beobachten, Entwicklungsplanung, Entwicklungsbericht ... Dazu sollen ihnen Konzepte sozialpädagogischer Didaktik theoretisch und institutionenbezogen sowie auch in deren Entstehung und weiteren Entwicklung vorgestellt werden.

Innerhalb der Lerntafel der hsl hat das Fach Didaktik im Grundstudium mit 66 Lektionen in der Vollzeitausbildung respektive 58 Lektionen in der Berufsintegrierten Ausbildung einen wichtigen Stellenwert. Innerhalb des Faches soll die Entwicklungsplanung und deren verschiedene Schritte die zentrale Methode sein. Beobachten, entwicklungspädagogische Überlegungen und Konzept(entwicklung) sollen unterstützende Methoden-Elemente sein.

## Zielsetzungen

Ausgehend von den inhaltlichen Grundlagen können folgende Lernziele formuliert werden:

Die Studierenden

- wissen, was professionelles Arbeiten in der Sozialpädagogik bedeutet.
- sind fähig, professionell reflektiert zu beobachten.
- können eine systematische Beobachtung planen und durchführen.
- kennen die sozialpädagogische Entwicklungsplanung.
- wissen, wie professionelle Sozialpädagogik in institutionellen Konzepten abgebildet wird.
- verfassen einen Entwicklungsbericht.

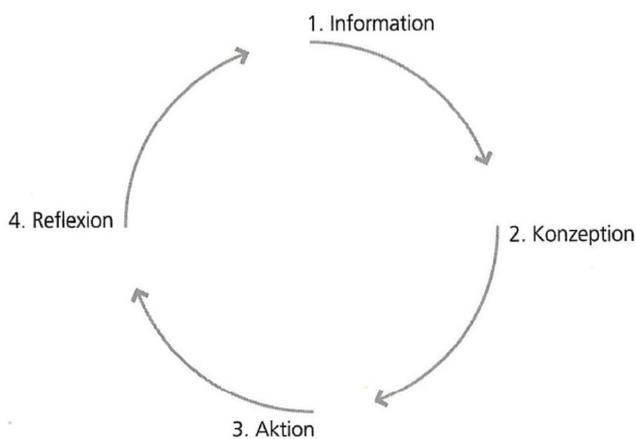
---

## Inhalte der Sozialpädagogischen Didaktik

Folgende Inhalte lassen sich im Fach Didaktik verorten:

### Problemlösungszyklus

Die Studierenden sollen folgenden grundlegenden Problemlösungszyklus kennen lernen, sich diesen vertieft am Beispiel der sozialpädagogischen Entwicklungsplanung aneignen und abschliessend an einem konkreten Fallbeispiel üben.



### Erziehung

Erziehung zielt in der Regel darauf ab «[...] die Selbständigkeit der Kinder von früh an zu fördern und sie damit auf ein eigenständiges Leben schon zeitig vorzubereiten [...]» (Flitner 1999: 215f.). Ableitend kann Erziehung als beabsichtigte Einflussnahme pädagogischer Laien oder erzieherisch Beauftragter auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen verstanden werden. Im Sinne einer professionellen sozialpädagogischen Praxis handelt es sich um eine in Lehr-Lernverhältnissen und beziehungsdynamisch zu gestaltende

Einflussnahme, die je sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leit- oder auch Bildungszielen folgt.

Was aber genau sind wichtige Leitziele, wie vermittele ich sie oder wie gestalte ich konstruktiv Lehr-Lernverhältnisse und wie stelle ich fest, ob das, was ich erreichen wollte, überhaupt erreicht wurde oder werden kann und wie gehe ich mit meiner Verantwortung um?

Um den hier nur angedeuteten Fragen bezüglich erzieherisch immanenter Themenstellungen begegnen zu können, bedarf es im Besonderen einer zunächst auf Wissen beruhenden Kompetenz. Die Studierenden eignen sich (auch kontroverse) Kenntnisse um aktuelle Erziehungsaufgaben und -ziele im soziokulturellen und gesellschaftlichen Kontext und dessen Wandel an, lernen differente Stile der Erziehung und mögliche Mittel (Massnahmen) der Umsetzung, wie deren denkbare pädagogische Konsequenzen kennen. Im Rahmen sowohl theoretisch als auch praktisch angelegter Impulse erschliessen und vertiefen Studierende ein Sach- und Fachgebiet ihrer Profession, das sie kleinteilig zu differenzieren lernen. Darüber hinaus sensibilisiert das Wissen um Unterscheidungs- wie Einschätzungskriterien und Interventionen der erzieherischen Praxis im Vorfeld für das spätere pädagogische Handeln.

### Beobachtung

Im Methodenseminar Beobachtung lernen die Studierenden eine Kernmethode der sozialpädagogischen Arbeit kennen. Als ersten Schritt werden sie auf die Trennung von beschreibender Beobachtung und Interpretation sensibilisiert. Mit dem Kennenlernen verschiedener Beobachtungsinstrumente (Verhaltensprotokoll, Kategoriensystem etc.) wird in die systematisch geplante Beobachtung eingeführt. Diese wen-

---

den die Studierenden in ihrem Praxisfeld (Berufsintegrierte Ausbildung) bzw. in einer konkreten Situation ausserhalb des Unterrichts (Vollzeitausbildung) an. Bei der Präsentation dieser Beobachtungsübung erhalten die Studierenden eine Rückmeldung, wobei nochmals ein wichtiger Lernschritt geschieht.

### Entwicklungsplanung

Die Studierenden lernen im Fachteil Entwicklungsplanung folgende Elemente kennen:

1. Personalien
2. Anamnese
3. Standortbestimmung
4. Lebensthemen/Muster
5. Ziele und Operationalisierung
6. Umsetzung/Durchführung
7. Evaluation/Auswertung

Auf dieser Grundlage verfassen die Studierenden einen eigenen Entwicklungsbericht für eine konkrete Fallsituation in ihrer Praxis. Dieser wird von Dozierenden in einem Lerngespräch kritisch kommentiert.

### Sozialpädagogische Konzepte

Im Fachteil Sozialpädagogische Konzepte erhalten die Studierenden einen ersten Einblick, wie Institutionen professionelle Sozialpädagogik handlungsleitend formulieren. Neben verschiedenen Begriffsdefinitionen werden ihnen die Aufgaben, Funktionen, Zielgruppen sowie mögliche Inhalte von Konzepten näher gebracht. Abschliessend lernen sie, sich an Hand von Beispielen in verschiedene Konzepte hineinzu-denken.

### Integrationsseminar

Mittels eines konkreten Fallbeispiels lernen die Studierenden in einem eintägigen Integrationsseminar die Sozialpädago-

gische Didaktik auf verschiedensten Ebenen anzuwenden: Wie sehen die Eckdaten eines Entwicklungsplanes aus? Wie wenden sie den Problemlösungszyklus im Rahmen der Teamdynamik an? Wie gehen sie im Fallbeispiel die konzeptionelle Weiterentwicklung der Institution an?

### Lernsicherung

Im Rahmen der Lernsicherung verbinden die Studierenden das Gelernte mit ihrer (zukünftigen) Praxis. Zusätzlich wird die Verbindung vom Fach Didaktik zum Fallseminar im Hauptstudium sowie zur abschliessenden Diplomhausarbeit hergestellt.

### Ausblick

Damit Studierende auch in Zukunft in die professionelle sozialpädagogische Arbeit hineinwachsen, wird die Sozialpädagogische Didaktik weiterhin ein wichtiges Fach bleiben. Dies sowohl in der Berufsintegrierten und der Vollzeit-Ausbildung als auch in der verkürzten Ausbildung für Personen mit berufsspezifischer Vorbildung. Dazu soll der Problemlösungszyklus verfeinert sowie die Lernziele auf kompetenzorientierte Zielsetzungen hin ausgerichtet werden.

### Literatur

- Badry, Elisabeth: Pädagogik. Neuwied: Luchterhand Verl. 1999.
- Burgheim, Werner: Didaktik der Krisenpädagogik. Aachen: Shaker Verlag 2002.
- Flitner, Andreas: Reform der Erziehung. München 1999, erw. Aufl.
- SPAS; Dach Oda S: Rahmenlehrplan – dipl. Sozialpädagogin HF – dipl. Sozialpädagoge HF.  
Online im Internet. URL: [www.spas-edu.ch/files/DEF\\_RLP\\_Sozialpädagogik\\_2007\\_12\\_21.pdf](http://www.spas-edu.ch/files/DEF_RLP_Sozialpädagogik_2007_12_21.pdf). Aktualisiert 21.12.2007 [Stand 12.12.2008].